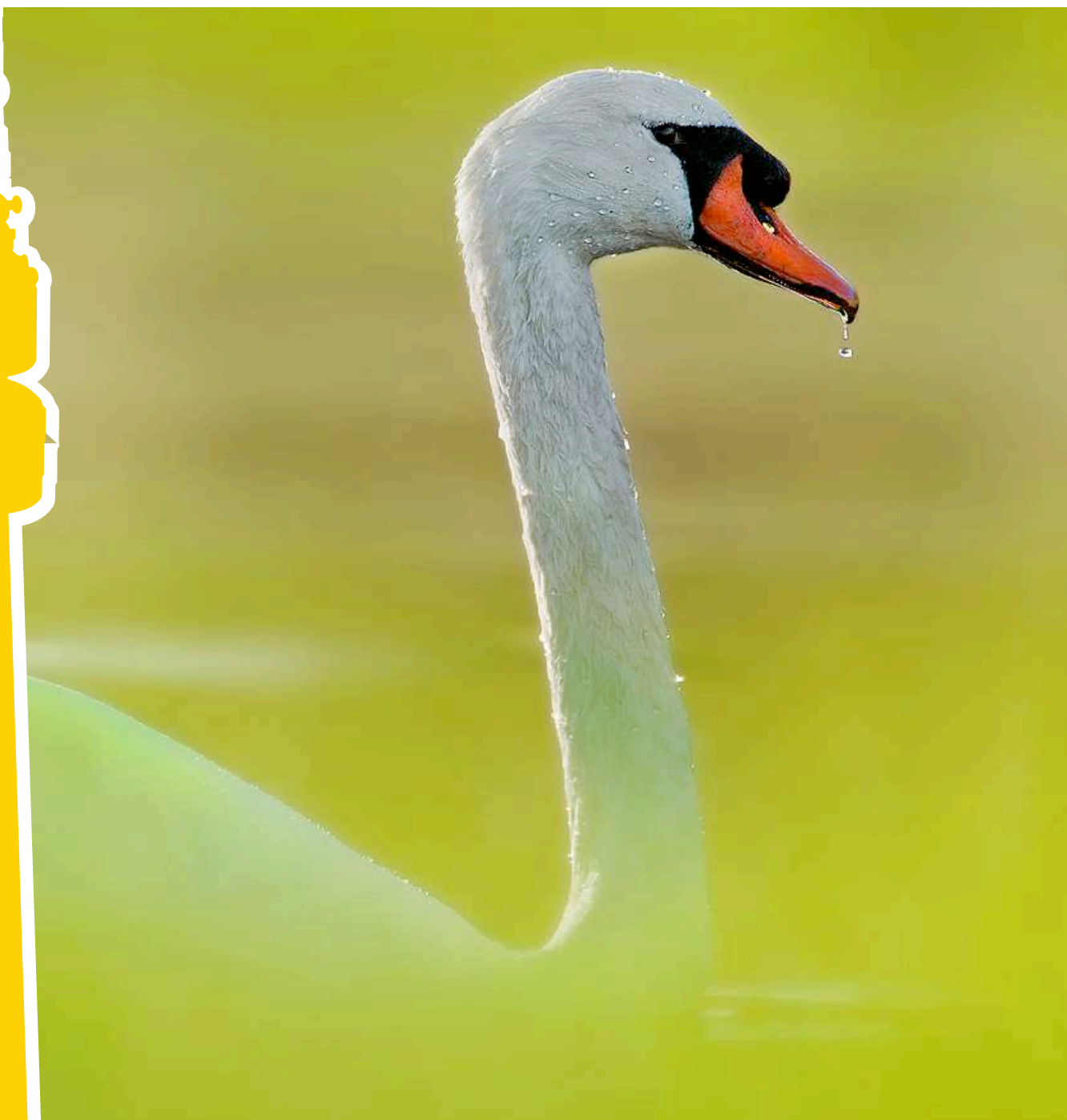


# doNATUR

Naturnachrichten aus Dortmund



**Bilder bewegen** // Das Motto der neuen Foto AG  
**NSG Dorney** // Naturidylle vor der Haustür  
**Willkommen** // Wintervögel zu Gast in Dortmund

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,.....

Ich möchte Ihnen kurz berichten, wie ich vor nicht allzu langer Zeit zum NABU Dortmund gekommen bin. Mein Interesse für die Ornithologie begann mit dem Grünspecht, über den ich quasi beim Walken „gestolpert“ bin. Ich konnte diesen meist scheuen Vogel über einen längeren Zeitraum bei der Nahrungssuche beobachten und war dadurch sofort fasziniert von unserer heimischen Vogelwelt. Von da war auch der Weg nicht weit zu schauen, wer, wo, was an vogelkundlichen Exkursionen anbietet. Somit kam ich zu den Führungen der VHS Dortmund unter der Leitung von Wilhelm Speicher und den vom Dortmunder NABU geführten Exkursionen. Um unsere schöne Natur und heimische Vogelwelt in ihrem Bestand zu erhalten, bin ich dann Mitglied beim NABU Stadtverband Dortmund geworden. Wenn es mir die Zeit erlaubt, bin ich aktiv im Verein und betreue unter anderem bei Ausstellungen am Infostand das „VOGELQUIZ“, helfe der Eulen AG bei der Kontrolle und Säuberung von Nisthilfen und unterstütze die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“. Das alles ist praktizierter Naturschutz vor Ort. Es ist immer wieder schön im Rahmen meiner Möglichkeiten so einen kleinen Beitrag zu leisten. Weiterhin macht es mir viel Spaß und Lebensfreude allein oder mit gleichgesinnten Vogel – und Naturliebhabern unterwegs zu sein, um Vögel zu beobachten, wissenswertes über ihre Lebensweise, ihr Verhalten sowie ihre Lebensräume zu erfahren. Vielleicht möchten auch Sie beim Schutz unserer Natur mithelfen - in diesem Sinne, herzlich willkommen beim NABU Dortmund.

*Ihre Birgit Fabeck*



**Mein Name ist Birgit Fabeck. Von Beruf bin ich Motopädin (Bewegungstherapeutin) und seit zwei Jahren aktives Mitglied im NABU Dortmund.**

## IMPRESSUM

### Herausgeber

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.  
Stadtverband Dortmund  
Kocklinckeweg 4, 44319 Dortmund  
www.nabu-dortmund.de  
info@nabu-dortmund.de  
Tel.: 0231 / 27 02 07

### Chefredaktion

Petra Barwe, Dr. Erich Kretzschmar (V. i. S. d. P.)

### Redaktion

Guido Bennen, Hermann Hirsch,  
Felix Ostermann, Dr. Rolf Neuser

### Gestaltung und Layout

Sonja Golgowski, Oliver Körting, Janina Schlickewei

### Lektorat

Melanie Klebon

### Titelbild

Peter Olfert

### Druck

Grafia-Druck Schröder Dortmund

### Auflage

1000 Exemplare

### Erscheinungsweise

halbjährlich

### Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund  
BLZ 440 501 99 Konto 511 004 640

*Wir lieben die Natur...*

*...deshalb drucken wir umweltbewusst!*

**grafia-  
druck  
schroeder**

Haumannstraße 22, 44379 Dortmund  
Telefon (02 31) 61 43 52  
Telefax (02 31) 61 09 51  
www.grafia-druck-schroeder.de

# Das Naturschutzgebiet Dorney

## Winterliche Naturbeobachtungen im Südwesten Dortmunds

Text und Fotos von Felix Ostermann

Längst hat der goldene Herbst sich verabschiedet, der nahende Winter hat sein buntes Kleid zerfetzt. Die Sonne scheint blasser, die Nächte werden länger und draußen in der Natur scheint alles Leben von Fauna und Flora erloschen. Oftmals zeigt die ruhende Natur auch im Winter Aktivitäten in Wald und Flur und gibt Einblicke in Zusammenhänge und Gesetze, nach denen sich alles Leben in ihr abspielt. Ein winterlicher Spaziergang durch das Naturschutzgebiet Dorney, an der Stadtgrenze zu Witten, bringt nicht nur frische Luft und Bewegung, sondern kann auch erlebnisreich sein. Für Kinder sind Naturbeobachtungen im Winter nicht nur spannend, sie wecken auch Liebe und Verständnis für Tiere.

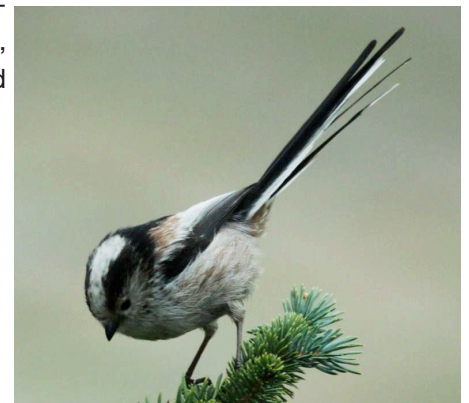


Der Buntspecht schaut wachsam um sich.

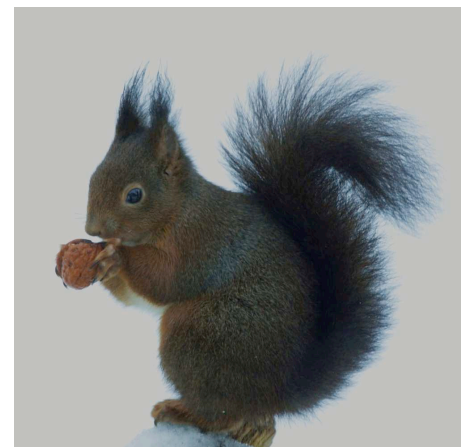
Ihnen entgeht nichts, wenn es darum geht, den Speisezettel zu bereichern, um zu überleben. Ihr Vetter, die Spechtmeise Kleiber, tut es ihnen gleich. Manchmal liegen am Waldrand oder gar auf den verschneiten Waldwegen verstreute Federn einer Ringeltaube oder Amsel. Sie hat der Sperber oder ein Habicht geschlagen, nicht aus purer Mordlust, auch Greifvögel müssen ihren Hunger stillen. Nebenbei trifft die Natur ihre ganz normale „Auslese“, damit junge und gesunde Vögel im folgenden Jahr wieder Brutreviere haben.

Possierlich anzusehen ist ein anderer Waldbewohner. Man nennt ihn auch den „roten Kobold“. Aus seinem warmen Nest hoch in den Baumwipfeln, dem so genannten Kobel, schraubt sich das winterruhende Eichhörnchen am Stamm herunter. Es bewegt sich auf der Erde in kurzen Galoppsprüngen, wo es selbst unter der Schneedecke seine angelegten Fressvorräte wiederfindet und ausgräbt, um sich zu stärken. Ein Blick auf die angrenzende Feldflur zeigt: hier hat ein Hase seine wärmende Kratzmulde verlassen und hoppelt gemächlich übers Feld. Dort ist es ein ängstlicher Fasan, der aufgescheucht das Weite sucht und bald hinter einer Schneeverwehung Deckung sucht. Auf einem Zaunpfahl hält ein aufgeplusterter Mäusebussard Ausschau nach Beute und ein Graureiher steht wie erstarrt vor einem Maulwurfshaufen und wartet, um seinen Hunger zu stillen. In einer Pferdekoppel streitet das Schwarzvolk der Rabenkrähen. Futterneid und Revieranspruch sind das Motiv. Zur Krönung winterlicher Naturbeobachtungen im Dorneywald gehören auch die „Zwiegespräche“, der dort heimlich lebenden Waldkäuze bei Vollmond.

„Tack tack tack“ schallt es durch den stillen Dorneywald. Mit gezielten Schnabelhieben meißelt ein nach Nahrung suchender Buntspecht aus morscher Baumrinde verborgen lebende Käferlarven und Insekten heraus. Herunterfallende Späne verraten den Standort, wo der schwarz, weiß und rot gefiederte „Zimmermann des Waldes“ gerade zu Werke geht. Wellenförmig, mit kurzen, kräftigen Flügelschlägen, streckenweise mit angelegten Schwingen, saust sein größerer Bruder, der Grünspecht, durch die starren Gerippe der Bäume. Nicht selten kann man dabei sein lautes, auch als Lachen bezeichnetes, „gück gück gück“ hören. Auch viele Kleinvögel sind dem Wald treu geblieben. Baumläufer, Blau-, Kohl-, Weiden-, Hauben- und Schwanzmeisen durchstreifen das Revier, hängen kopfüber an den Ästen und untersuchen jeden Spalt am Baum.



Eine Schwanzmeise durchstreift ihr Revier.



Possierlich anzusehen ist das Eichhörnchen auch „roter Kobold“ genannt.

# Preisgekrönt

## Die Schwalben und Mauersegler AG

Von Dr. Rolf Neuser

**Das Verhalten und den Lebensraum der Schwalben und Mauersegler in Dortmund zu erkunden, um der rückläufigen Population der gefiederten Freunde entgegenzuwirken, ist das Ziel der Arbeitsgruppe „Schwalben und Mauersegler“.**

Warum interessieren wir uns so sehr für Schwalben und Mauersegler? Ist es deren schwereloser Segelflug in großen Höhen oder der scheinbar riskante Tiefflug, zeitweise nur wenige Zentimeter über dem Boden? Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer, aber Naturfreunde sind immer wieder begeistert, wenn diese Vögel mit lautem Gezitscher aus dem Süden zurückkommend den Frühling einläuten. Sowohl Schwalben als auch die mit ihnen nicht näher verwandten Mauersegler, holen sich ihre Nahrung – überwiegend Insekten – im Flug. Während Mauersegler in Nischen von Hausfassaden nisten und auch in der Innenstadt vorkommen, bauen sich Schwalben ihre Lehmester in der Nähe landwirtschaftlicher Strukturen.

Die Schließung vieler Betriebe sowie die Produktivitätssteigerung in der verbleibenden Landwirtschaft durch Einsatz von Pestiziden entziehen den Schwalben zunehmend ihre Nahrungsgrundlage. Viele Nester werden aus Angst vor Verschmutzung zerstört oder sie gehen durch Fassadenrenovierung verloren. Neue Nester können nicht gebaut werden, weil sich das Umfeld verändert hat. Freie Flächen wurden bebaut und es kann kein Nistmaterial mehr gefunden werden.

Im Jahr 2010 hat der NABU NRW das Projekt „Schwalbenfreundliches Haus“ ins Leben gerufen.

Hausbesitzer, die Schwalben dulden, ihr Brutgeschehen akzeptieren, zusätzliche künstliche Nisthilfen schaffen oder durch das Anlegen einer Lehmputze fördern, sollen mit der Plakette ausgezeichnet werden. Im Gegensatz zu Rauchschwalben, die ihre halbkugelförmigen Lehmester überwiegend innerhalb von Stallungen oder offenen, vor Wind und Regen geschützten Unterständen bauen, bevorzugen Mehlschwalben Hausfassaden.



© Guido Bennen

Wir haben einige Hausbesitzer überzeugen können, bei anstehenden Renovierungen künstliche Nisthilfen anzubringen. Dabei haben wir insbesondere auch Lösungen aufgezeigt, um die neue Fassade vor herabfallendem Schwalbenkot zu schützen. Viele Privathäuser und auch öffentliche Gebäude, wie das Naturschwimmbad „Froschloch“ in Hombruch, wurden mit der Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ ausgezeichnet.



### BÜRGERUMWELTPREIS

Die Stadt Dortmund verleiht der Schwalben- und Mauersegler-AG des NABU Dortmund für ihr langjähriges Engagement im Artenschutz den Bürgerumweltpreis 2012.

Die Mitglieder beschäftigen sich seit Jahren mit der Erfassung der in Dortmund vorkommenden Schwalben. Insbesondere betreuen sie das Projekt „Schwalbenfreundliches Haus“. Intensive Beratung von Bauherren und Hauseigentümern zeigen erste Erfolge.

Die Auszeichnung ist verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von 1.000 €.

Dortmund, den 5. Juni 2012

*Ulrich Sebau*  
ULRICH SEBAU  
Oberbürgermeister

Im Mai dieses Jahres erhielten wir für unsere Arbeit den Bürgerumweltpreis der Stadt Dortmund, der mit 1000 € dotiert war.

Das Geld wird in weitere unserer Aktionen investiert.

Kürzlich konnte unsere AG einen weiteren großen Erfolg verbuchen.

In Gesprächen mit der Dortmunder Gesellschaft für Wohnen -DOGEWO- ist es uns, mit Unterstützung der Biologischen Station Hagen gelungen, künftig bereits in der Planungsphase von Fassadenrenovierungen und Neubauten mitzuwirken, um den Mauerseglern und Schwalben ein neues Zuhause zu bieten.

### Helfer gesucht - Jeder ist willkommen

Für unsere Aktivitäten brauchen wir tatkräftige Unterstützung. Dabei setzen wir nicht auf bloßes Fachwissen. Wir freuen uns auf jeden, der sich in unsere Gruppe aktiv einbringen möchte. Wer sich angesprochen fühlt oder neugierig geworden ist, kann uns gerne kontaktieren oder unverbindlich an einem unserer Treffen teilnehmen.

# Willkommen

## Wintervögel zu Gast in Dortmund

**Die Schwalben und viele andere Sommervögel sind längst nach Afrika gezogen. Nun können wir neue Gäste aus dem hohen Norden bei uns begrüßen.**

Mit einem lauten „tschack tschack tschack“ fällt ein Trupp Wacholderdrosseln in die Hecke ein und labt sich an den zahlreichen Beeren von Liguster, Hartriegel, Eberesche und Eibe. Die Nahrung dieser hübschen, graublauen Vögel ist in ihren Brutgebieten knapper geworden und so ziehen sie aus Nord- und Osteuropa ebenfalls südwärts in mildere Gebiete. Ihnen haben sich auch die kleineren Rotdrosseln angeschlossen. Wir erkennen sie im Flug an ihren roten Flügelunterseiten und dem markanten „tzieh“ Ruf, den man zur Zugzeit sogar nachts hören kann. Auch Bergfinken, Hänflinge, Erlen- und Birkenzeisige sammeln sich in großen Scharen und verbringen den Winter im milden Mitteleuropa. Ihre Nahrungsgrundlage sind Erlen- und Birken-samen sowie Samenstände von Wildstauden. Manchmal besuchen sie auch eine Winterfütterung.

***In besonders kalten Wintern gesellt sich noch ein weiterer, exotisch anmutender Wintergast dazu: der Seidenschwanz.***

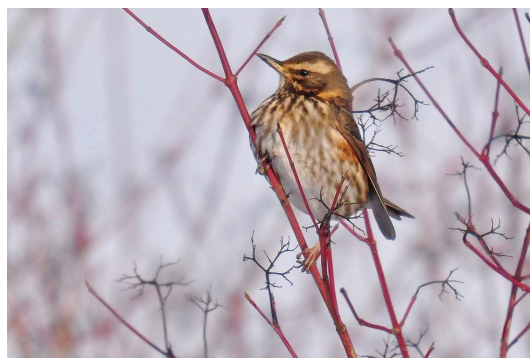
Er kommt aus der Taiga Nordskandinaviens und Russlands zu uns und braucht ebenfalls einen reich gedeckten Tisch, den wir ihm durch das Anpflanzen von Ebereschen in Gärten und Grünanlagen schaffen müssen.

Frieren im Winter viele Teiche und Seen zu, beobachten wir auf den wenigen eisfreien Wasserflächen, wie dem Hengstey- oder Phönixsee, der Emscher und dem Dortmund-Ems-Kanal weitere Wintergäste. Es sind vor allem Tafel-, Krick- und Reiherenten sowie die putzigen Zwergtaucher, die blitzschnell abtauchen und dann wie ein Korken wieder an der Wasseroberfläche erscheinen. Sie ernähren sich von Muscheln, Schnecken und Kriebstierchen, die sie am Gewässergrund finden. Zu ihnen gesellen sich in strengen Wintern Zwergsäger, Pfeif- und Spießenten. Da sie beim Auffliegen in der kalten Jahreszeit besonders viel Energie verbrauchen, müssen Störungen an ihren Rast- und Ruheplätzen unbedingt unterbleiben. Eine Bejagung der Wasservögel lehnen wir deshalb strikt ab. Zeigen wir uns allen Wintergästen lieber gastfreundlich. Sind sie doch in der meist tristen Zeit der kurzen Tage eine farbenfrohe Bereicherung unserer Natur.

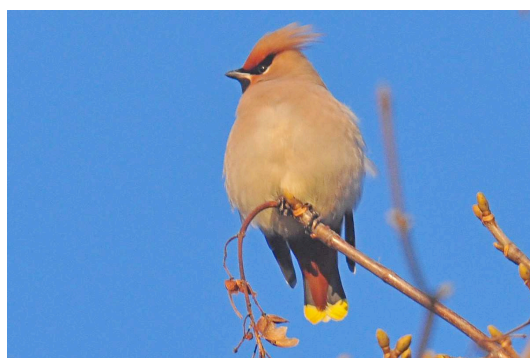
### Der NABU TIPP

Pflanzen Sie fruchttragende Sträucher unserer Heimat wie z. B. Schwarzer Holunder, Traubenholunder, Faulbaum, Waldhimbeere, Stechpalme (Ilex), Heckenrose, Wilde Rote Johannisbeere, Weißdorn, Wildbirne, Hartriegel, Pfaffenhütchen, Schlehe, Liguster, Wildapfel, um nur einige Arten zu nennen. Damit bereiten Sie unserer Vogelwelt einen reich gedeckten Tisch und die Blüten locken im Frühling und Sommer viele Insekten an und geben ihnen Nahrung. Ein aktiver Beitrag zum Naturschutz.

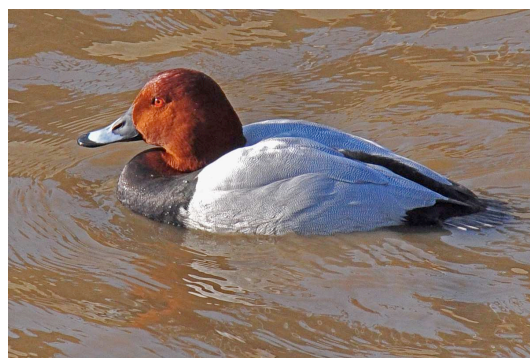
Text und Fotos von Guido Bennen



Die Rotdrossel ist ein häufiger Durchzügler.



Der Seidenschwanz erscheint nicht selten in Gärten und Parks, wo er sich von Beeren ernährt.



Dieses Tafelentenmännchen wurde auf der Emscher in Deusen beobachtet.



Der Fruchtstand des Roten Hartriegels.

# Bilder bewegen

## Das Motto der neuen Foto AG

Mit außergewöhnlichen Bildern für den Erhalt der Natur werben, Flora und Fauna neu entdecken, sich respektvoll mit allen Sinnen auf sie einlassen, um somit dem Naturschutz zu dienen, das ist das Ziel von Peter Olfert, Gründer und Leiter der neuen Foto AG.

**Herr Olfert, Sie erzählten mir, dass Sie seit eh und je fotografieren und sich seit sieben Jahren mit der Naturfotografie beschäftigen.**

**Wie haben Sie den Weg zum NABU Dortmund gefunden?**

Ich habe eine lange Zeit nur für mich fotografiert, bis dann plötzlich die Naturfotografie zu einer Herausforderung wurde, als ich die Absicht hatte, der GDT-Gesellschaft Deutscher Tierfotografen beizutreten. Seitdem stand fest: Ein neuer Ansatz beim Fotografieren musste her. So begannen meine Naturfototouren quer durch Europa.

Was die fachliche Kompetenz in Sachen Natur angeht, ist der NABU in Dortmund die erste Adresse, die Naturfotografie aber leider nicht angemessen präsentiert. So stellte ich meine Idee und das Konzept mit Hilfe einer Power Point Präsentation vor. Um dem Projekt mehr Gewicht zu verleihen, punktete ich auch mit Argumenten, wie: Mitglied des DVF-Deutscher Verband für Fotografie-, Fördermitglied der GDT, Mitglied im Dortmunder Klub "Fotokunst AG" und meinem Studium der Theorie und Geschichte der bildenden Kunst. Somit wurde ich mit offenen Armen empfangen. Der NABU hegte bereits seit langem den Wunsch nach einer Foto AG und der Traum konnte nun Wirklichkeit werden.



**Bild des Monats September 2012.**  
„Ganz schön nass“ von Jörg Vedder.

**Wie ist Ihre Vorgehensweise?** Jeder, der Spaß daran hat, die Natur mit einer Kamera kreativ zu bekunden und den Ehrgeiz hat, seine Bilder strahlen zu lassen, ist hier willkommen. Die Angst, dem Vorhaben nicht gerecht zu werden, sollte jeder vor der Tür lassen. Wir können alle noch etwas lernen und zwar voneinander. Wer mitmacht, kann nichts verlieren, wer vor Scheu zurücktritt, hat womöglich eine Chance verpasst. Die meisten Teilnehmer verfügen bereits über zahlreiche Fotos, die sich sehen lassen können. Das ist die Stelle, wo die Foto AG anpackt.

Ein Interview von Petra Barwe



**Bild des Monats Juli 2012**  
„Wilde Herde“ von Alexander Kozhukhov.

**Wo und wann trifft sich die AG, welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?**

Unsere regelmäßigen Treffen sind an jedem vierten Donnerstag im Monat, um 19 Uhr, in den Räumlichkeiten des NABU im Tierschutzzentrum in Dorstfeld. Nach dem ersten Organisationstreffen und dem Kennenlernen der Gruppe, fanden bereits monatliche Wettbewerbe, Bildbesprechungen, Workshops und Besuche bei Messen und Veranstaltungen statt. Die Voraussetzung für die Teilnahme der AG ist eine NABU Mitgliedschaft. Nach dreimonatigem Schnuppern muss die Entscheidung fallen. Bis jetzt sind alle dabei geblieben.



**Bild des Monats August 2012.**  
„Basstöpel“ von Hans Peter Messler.

**Welche Ziele haben Sie für das Jahr 2013?**

Ich habe schon viele Ideen. Aber das werden wir gemeinsam bei der Programmplanung am Ende des Jahres besprechen. Jeder soll auch seine Wünsche und Vorstellungen einbringen. Interessierte sind herzlich willkommen.

**Titelfoto dieser Ausgabe und Bild des Monats November 2012**  
„Schwan“ von P. Olfert. Im Oktober fand kein Wettbewerb statt.

# Die Naturschutzjugend

## Ein Bekenntnis von Hermann Hirsch

**Mein Name ist Hermann Hirsch, ich bin 18 Jahre alt und wohne im Herzen des Ruhrgebiets, in Dortmund. Die Begeisterung für die Natur begleitet mich schon seit jeher. Meine Eltern nahmen mich von Anfang an auf alle Touren quer durch Europa mit, bei denen Wildcampen und Naturbeobachtungen immer eine große Rolle spielten. Zur Fotografie kam ich im Sommer 2008, als mir ein Nachbar seine DSLR-Digitale Spiegelreflexkamera lieh. Ich war hellauf begeistert und kaufte mir bald eine eigene.**

Natürlich dauerte es nicht lange, bis die Natur ins Blickfeld meiner fotografischen Aktivitäten rückte. Meine Familie unterstützte mein Hobby und ich konnte mein Wissen über die (Tier-) Fotografie stetig weiterentwickeln. Jedoch habe ich nie außer Acht gelassen, dass der Schutz der Pflanzen und Tiere absolute Priorität haben. Mit meinen Bildern versuche ich aktiv den Naturschutz zu unterstützen, Menschen zu erreichen, um ihnen die Augen für unsere faszinierende, aber auch zerbrechliche Flora und Fauna zu öffnen.

*Die Flussregenpfeifer begleiten mich, seitdem ich mit der Fotografie angefangen habe.*

Zunächst beobachtete ich die schnellen Läufer und wendigen Flieger aus der Entfernung über einen See hinweg. Es war Hochsommer und das Thermometer zeigte Temperaturen von über 30 Grad, als ich meinen ersten Erfolg mit den Fluppis, wie ich sie gerne nenne, hatte. Ich fand zufällig direkt am Ufer ein Nest mit nur einem Ei. Um die Eltern nicht zu beunruhigen, entfernte ich mich schnell wieder. Aus ca. 150 m Entfernung beobachtete ich, wie ein Altvogel zurückkam und das Ei wärmte. Ich beschloss am Nest zu bleiben, um abzuwarten, was passierte. Die Fluppis ließen sich kaum von mir stören und brüteten munter weiter. Ich machte meine ersten annehmbaren Fotos der kleinen Renner und lernte viel über ihr Verhalten. Wenige Tage später der schockierende und frustrierende Fund: Ein leeres Nest und eine kaputt gebissenes Ei wenige Meter neben der Mulde. Wahrscheinlich ein freilaufender Hund. Dank des NABU Dortmund steht dieses Gewässer, es ist der Pleckenbrinksee, nun unter Schutz und das Betreten der Fläche ist strengstens untersagt.

### Neues Jahr, neues Glück:

Dank des Tipps eines NABU-Mitglieds konnte ich eine andere Brutstelle ausmachen. Viele Stunden beobachtete ich Balzverhalten, Kopulas, Brutablösungen und zu guter Letzt noch das Schlüpfen der Jungen. Es erwies sich als äußerst schwierig, diesen Moment zu erwischen, weil Flussregenpfeifer zu den Nestflüchtern gehören, d.h. sobald alle Jungen geschlüpft sind, verlassen sie ihr Nest und ziehen mit den Eltern umher. Ich hatte Glück, es gelang mir nach 27 Besuchen und immer bäuchlings auf der Isomatte liegend, die Fotos zu machen, von denen ich lange geträumt hatte.



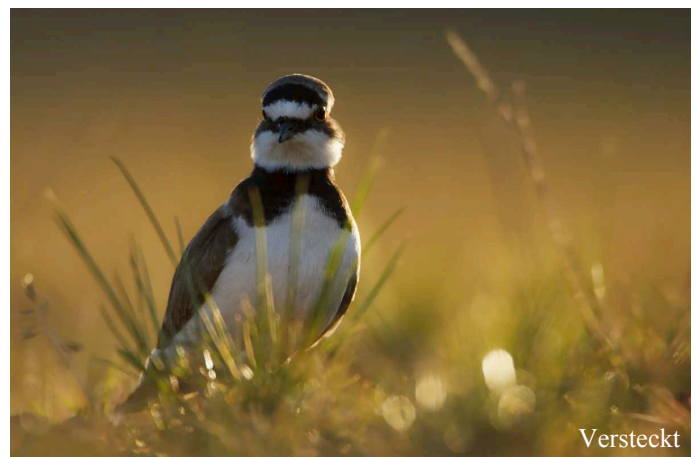
Balz



Schönheit



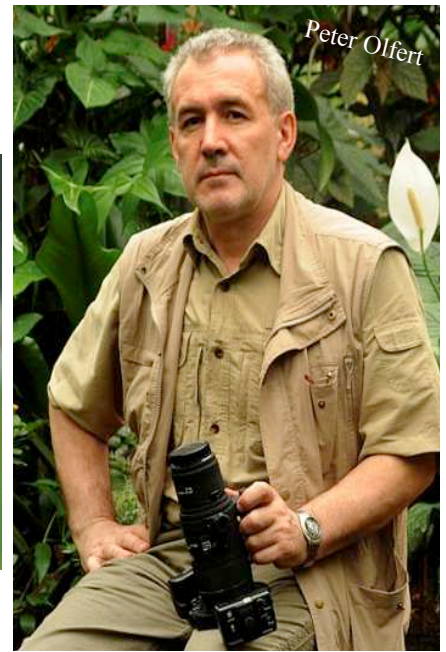
Fürsorge



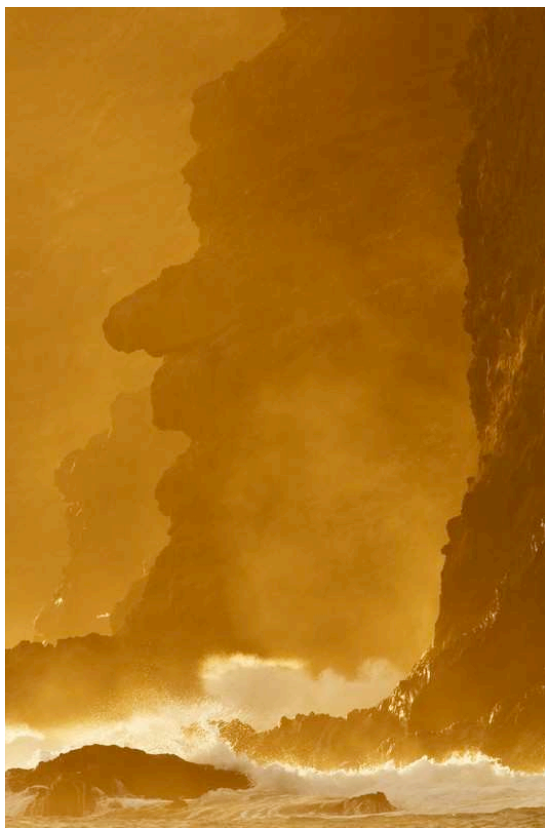
Versteckt



Die besten Naturfotografen  
des NABU und ihre Erfolge



"Warning" (Deutsche Variante "Gefahr") 5.th International Contest of Photography "Narava 2012" in Slovenien. Sparte "Natur", Bronze Medaille der PSA - Photographic Society of America.



Hermann Hirsch: „Sunrise“ 1. Platz: Baltic Sea - Young Wildlife Photographer 2010 (bis 18 Jahre)



"Fisalis" (Deutsche Variante gleich "Physalis") 36.th International Photography Exhibition "Child 2012", Serbien, Sparte "Stillife", Salonpreis-Urkunde.

Hermann Hirsch:  
„Gesicht in Brandung“  
2. Platz GNJ  
(Deutscher Naturfoto-  
graf des Jahres) 2012



Hermann Hirsch:  
„Rötelmaus im Gegen-  
licht“ 2. Platz GNJ  
2011, 1. Platz Wilde  
Waldstories 2011



"Silver wedding" (Deutsche Variante "Silberne Hochzeit") PAC International Salon 2012, Indien. Salon-Medaille in der Sparte "Monochrom" der Photographic Association of Chinsurah.